42 - Zw - Zlg , 15.10.2005

Zwangsweise zahlen

Buchenweg: Nackenheimer Rat muss nachsitzen

NACKENHEIM. Wer nicht hört, muss nachsitzen. Die Schulweisheit aus vergangenen Tagen erweist sich noch einmal als zutreffend – für den Nackenheimer Gemeinderat. Der muss sich nämlich laut einer in dieser Woche zugestellten Anordnung der Kreisverwaltung bis zum 2. November außer der Reihe treffen. Es gilt dann, einen Beschluss nachzuholen, dem sich der Gemeinderat am vergangenen Montag zum zweiten Mal verweigerte.

Für die Ende 2000 abgeschlossenen Ausbauarbeiten an der Straße „Buchenweg" verlangt der Kreis kurz vor der Verjährungsfrist am 31. Dezember einen Finanzierungsbeitrag von 106 000 Euro. Den muss die Gemeinde von allen Anliegern der Ortsstraße erheben. Solche Ausbaubeiträge sind zwar üblich bei Straßenneu- und ausbauten, der Gemeinderat hatte sich 2000 aber einstimmig gegen die Festlegung eines Gemeindeanteils von 30 Prozent der Kosten entschieden: Die Gemeinde hatte mehr bekommen, als sie ursprünglich wollte.

„Eigentlich sollten nur die Kanalrohre neu verlegt werden. Bei den Arbeiten ist dann klar geworden, dass die ganze Straße gemacht werden muss", erläutert Beigeordneter Siegbert Weber (FWG) die Situation. Der Rat wollte die Bürger nicht – aus der damaligen Sicht – unnötig zur Kasse bitten und kam damit scheinbar auch durch.

Nach fünf Jahren pocht der Kreis nun also doch auf das Geld. „Bei einer routinemäßigen Prüfung des Gemeinderechnungs- und -prüfungsamtes ist aufgefallen, dass die Beiträge immer noch nicht erhoben wurden", erläuterte Kreissprecher Thomas Zöller den Hintergrund der späten Aktivität der Behörde. Stellt sich der Rat bei der Zwangssitzung erneut quer oder lässt die Frist verstreichen, droht eine „Ersatzvornahme" aus Ingelheim. „Andere Anwohner in Nackenheim haben schließlich auch immer gezahlt, es ist eine Frage der Gerechtigkeit", erläutert Zöller die Position der Ingelheimer.

Irgendwie kommt der Kreis schon zu seinem Geld, ist auch Weber klar. „Es wird eine undankbare Aufgabe, das den Anliegern zu vermitteln." Er, Ortsbürgermeister Bardo Kraus und CDU-Fraktionschef Heinz Hassemer hatten bereits am Montag für die Erhebung eines Anteils von 30 Prozent gestimmt und werden es wohl auch diesmal wieder tun, „aber ich habe Bauchweh bei der ganzen Sache". (gus)